

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 18

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen, und dies kann nirgens besser geschehen, als in der Schule, wo der Lehrmeister durch sein eignes Be- tragen seinen Zöglingen Rechtschaffenheit und Tugend- eifer einzuprägen bemüht ist, so zwar, daß recht und gut zuhandeln ihnen zur Gewohnheit wird, eh sie die Gründe davon einsehen können. Der eifrigste Seelsor- ger kann unmöglich in der kurzen Zeit, da er die Ju- gend unter Händen hat, die ganze Bildung ihres Gei- stes vollenden, auch ist er zu wenig um sie, daß er ihre Anlagen und Schwächen einsehen und benutzen könnte. Der Schulmeister ist gleichsam seine rechte Hand, und muß ihm vorarbeiten, damit der erwachsne Zögling nach und nach zu höhern Einsichten und Religionswahrheiten bis zum Grad der Ueberzeugung geleitet werde. Ist diese Hand aber lahm, ist der Schulmeister nachlässig oder schlecht, so entsteht ein Schwarm mutwilliger Buben, die ausschweifende Jünglinge, ungetreue Männer, sorglose Hausväter werden, und am Ende sich und andere ins Verderben stürzen.

Liebe Schulmänner, denkt euch, wie der große Leh- rer des Menschengeschlechts die Kleinen aus dem Ge- dränge des Volkes hervorrief, wie er so freundlich und liebvoll sich mit ihnen unterhielt, ihren Geist durch an- gemessne Fragen entwickelte, der umstehenden Menge zur Lehre, daß der Unterricht der Kinder eine der nöthigsten und würdigsten Menschenbeschäftigungen seye. Folget also diesem großen Vormuster an Sanftmuth, Güte und Geduld; seyd stolz auf euern Stand, aber nicht blos auf den Namen des Schulamts, sondern auf die Erfüllung eurer Pflichten.

Nachrichten.

Es dient dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß den 1ten May das allhiesige Stadtbad wieder eröffnet worden. Es wäre hier der Ort, diese Gesundheitsquelle samt der guten Aufwarth weitläufig zu belo- ben; allein die Frau Baderin hat mirs verboten,

und sogar eine Schaale Kaffee versprochen, wenn ich nichts von ihren liebenswürdigen Eigenschaften einseze. Freylich thuts mir weh, aber was wirkt nicht Zucker und Kaffee bey Schluckerseelen?

Auf den gleichen Tag hat man auch das Bad im Altholz eröffnet; Hr. Dürholz wird sich alle Mühe geben, seine Badgäste auf das beste und billigste nach Federmanns Wunsch zu bedienen. Seine Apotheke in der Stadt wird er wie vorher fortführen.

Mit Vergnügen finden wir hiemit der schönen Hälfte unseres Publicums eine neue Auslage der so beliebten jungen Haushälterin an. Ein Artikel der Haushwirthschaft, wovon eine bürgerliche Tochter — und warum nicht auch ein Fräulein? — Kenntniß haben soll, hat der würdige Verfasser unberüht gelassen.

— Nie redet er selbst, überal wußte er Anmuth über die trockensten Gegenstände zu streuen, überal leuchtet sein so edles Herz hervor. — Er führt seine Leserinnen unvermerkt unter tausend interessanten Szenen zu dem Ziele hin, daß er bey Bearbeitung dieses Werkes stets im Auge hatte: unsern Töchtern ihren Beruf, ihre Wichtigkeit auf das Wohl der Ihrigen, ihren Einfluß auf die Glückseligkeit eines Staates recht nahe an das Herz zulegen, Sie zu wahrhaft christlichen Müttern, zu wahrhaft guten Haushälterinnen umzubilden. — Wir hoffen also, es werde edeldenkende Eltern nicht reuen, ihren Töchtern ein so nützliches Werk anzuschaffen. — Liebhaberinnen belieben sich in unserm Leseladen anzumelden, binnen 8 oder 14 Tagen versprechen wir ihnen das Werk zu liefern. Es besteht aus 3 Bändchen, der Preis davon ist

2 Fl.

Vor ungefähr zweyen Jahren ist in Geld gefunden worden zwölf Kronen zwanzig Batzen. Wo der Eigentümer seinen umständlichen Bericht ablegen soll, ist im Berichtshause zu vernehmen.

Gantzen.

Hans Jak. Strub seel. Erben v. Kienberg Bgt. Gösgen.